

Diese Seite wird betreut von



DER KOMMENTAR

## Papier ist geduldig

Nun hat also auch DAV-Präsident Röhle zugegeben, dass das »Integrale Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement« der

Bewerbergesellschaft nur unverbindliche Absichtserklärungen sind. Ähnlich hatte



sich auch schon Axel Doering vom BN Garmisch-Partenkirchen geäußert. Bezeichnend ist etwa die Entscheidung, die Biathlon- und Langlaufwettbewerbe nicht an bewährten Orten wie Ruhpolding oder Oberstdorf durchzuführen, sondern neue temporäre Anlagen in den ökologisch sensiblen Romanshöhen nördlich von Oberammergau zu errichten. Ein Standort, der keine Bahnbindung an den Hauptort Garmisch-Partenkirchen hat, und wo aufgrund der sonnigen Lage »noch nie eine richtige Loipe existierte«, wie der Werdenfeller Skigauchef Fritz Dopfer betont. So ist zu befürchten, dass der sensible Alpenraum ohne große Rücksicht auf Ökologie und Nachhaltigkeit zur Sportkulisse umfunktioniert werden soll.

-mp-



Die Romanshöhe: geplantes Wettkampfareal für Langlauf- und Biathlonbewerbe

# Tauziehen um Olympia 2018

## Immer größerer Widerstand für die Bewerbungsgesellschaft

Das Tauziehen um die Bewerbung Münchens für die Olympischen Spiele 2018 wird immer spannender. Nachdem im Herbst schon der Bund Naturschutz, Mountain Wilderness Deutschland und der Verein zum Schutz der Bergwelt aus der Fachkommission Umwelt der Bewerbungsgesellschaft ausgetreten waren, haderte zum Jahresende auch DAV-Präsident Prof. Heinz Röhle mit deren Umweltkonzept: »Entscheidend für die dauerhafte Mitarbeit des DAV ist (...), dass Projekte mit einem Mehrwert für die Natur wie das Biosphärenreservat oder die ökologische Sportregion Bayerische Alpen verbindlich umgesetzt werden. Geschieht das

nicht, kann ich mir nicht vorstellen, dass wir weiter in der Fachkommission Umwelt mitarbeiten. (...) Derzeit sind das nur gut gemeinte Absichtserklärungen.«

### »Derzeit ist noch gar nichts verbindlich.«

Röhle forderte in dem gleichen Interview mit der Süddeutschen Zeitung außerdem: »Man muss klären, welche Projekte umgesetzt werden. Derzeit ist noch gar nichts verbindlich. Und die Bewerbungsgesellschaft muss so schnell wie möglich eine Finanzierung für das Umweltkonzept vorlegen.« Eine schwierige Lage

für die Bewerbungsgesellschaft und ihren Geschäftsführer Willy Bogner, da der DAV nicht nur in der Fachkommission Umwelt, sondern auch im Aufsichtsrat der Bewerbungsgesellschaft vertreten ist. Weiterer Gegenwind bläst Michael Vesper, dem Chef des Deutschen Olympischen Sportbundes, von seinen grünen Parteikollegen entgegen: Denn nachdem sich die Bayerischen Grünen im Landtag klar gegen die vorliegende Olympiabewerbung ausgesprochen hatten, organisierte der Grünen-Abgeordnete Ludwig Hartmann am 11. Januar ein breites Bündnis mit dem Namen »NOlympia 2018« (siehe Seite 8).

-michael pröttel-

## UMWELT-TICKER

### ► Verschont

Pläne für neue Skilifte am Riedberger Horn bleiben wohl erfolglos. Anfang Dezember erklärte das Bayerische Wirtschaftsministerium, Neuerschließungen von Skigebieten seien zwar landesplanerisch möglich; dies gelte jedoch nicht für Gebiete, die im bayerischen Alpenplan als Ruhezone definiert sind.

### ► Verpasst

Der Schweizer Nationalrat sprach sich am 11. Dezember, dem Tag der Berge, knapp gegen eine Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle aus. Eine verpasste Gelegenheit, ein Zeichen für staatsübergreifenden Alpenschutz zu setzen. Die Gegner argumentierten vorrangig damit, dass die Alpenkonvention zu wenig Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen würde.

### ► Verzicht?

Seit Jahren wehren sich Umweltschutzorganisationen gegen die Nutzung der Flüela-Passstraße zu Werbezwecken und Fahrtrainings. Die Nutzung des Schottensees ist wegen möglicher Grundwasserunreinigung besonders problematisch. Nun muss die Davos Services GmbH den Verzicht der Nutzung des Schottensees zugunsten eines Alternativ-Standortes prüfen.

### ► Verbieten!

Der Verkehrsclub der Schweiz engagiert sich gegen Heliskiing. Mit einer Petition fordert er dazu auf, Heliskiing zu verbieten und Gebirgslandplätze in und am Rand von Schutzgebieten aufzuheben. So wäre es nach Ansicht der Initiatoren in den Alpen ein gutes Stück ruhiger. Mountain Wilderness Schweiz unterstützt die Petition. Sie ist im Internet unter [www.verkehrsclub.ch](http://www.verkehrsclub.ch) zu finden.